

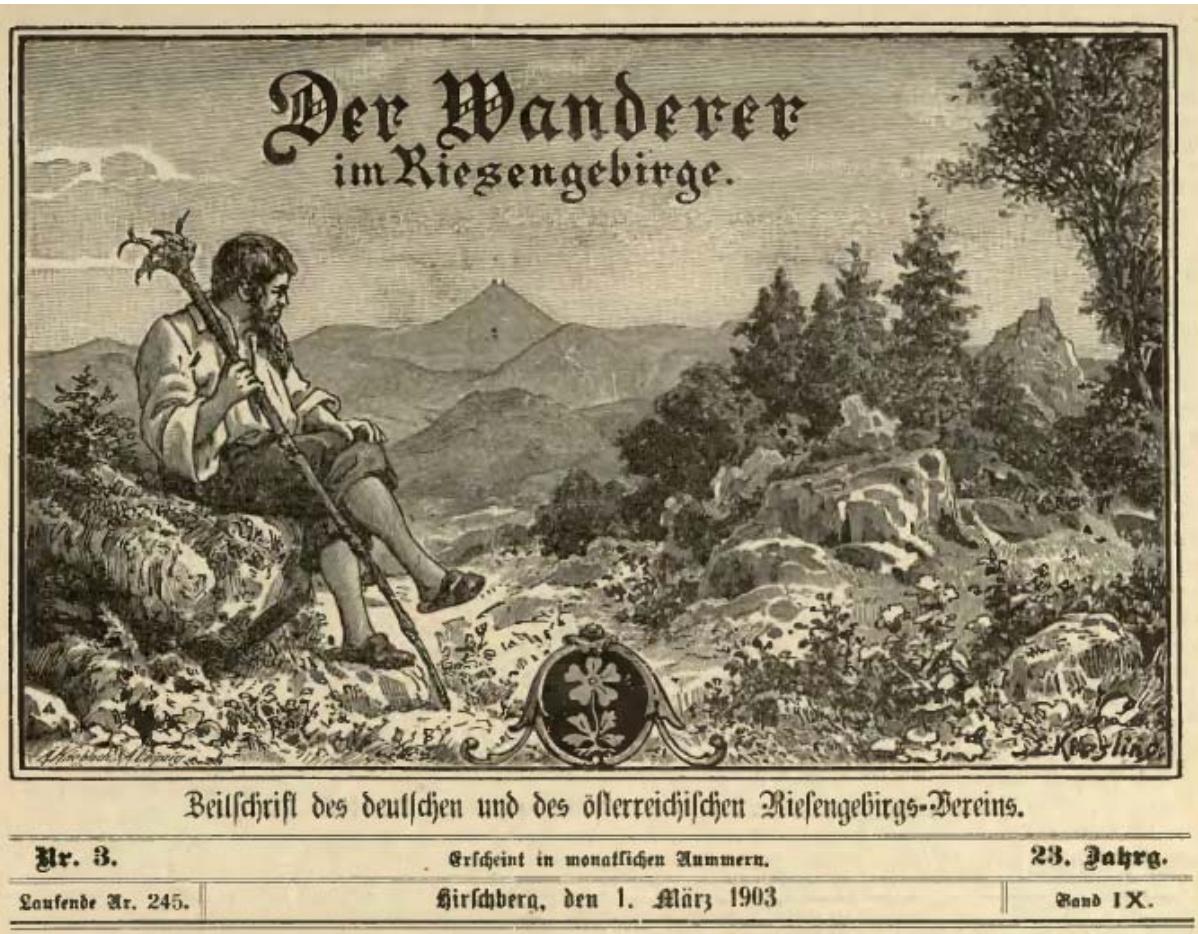
**Hrsg. Ullrich Junker**

**Ergebnisse der Durchforschung  
des Kaufmanns-Archivs für die Geschichte  
Hirschbergs.**

Von S. Beck, Postmeister a. D., Hirschberg.

**© Reprint:  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

**Im Februar 2018**



## Ergebnisse der Durchforschung des Kaufmanns-Archivs für die Geschichte Hirschbergs. Von S. Beck, Postmeister a. D., Hirschberg.

### I.

An anderer Stelle ist eine Reihe „Streifereien in Hirschbergs Umgend“ geschildert worden: Ausflüge, die hauptsächlich solche Gegenden berührten, die wenig bekannt sind und noch weniger besucht werden. Der „Wanderer“ beginnt hier mit „Streifereien in Hirschbergs früheren Jahrhunderten“.

Den Stoff dazu verdanken wir der hiesigen Handlungs-Sozietät, welche uns die Einsichtnahme in ihr Archiv bereitwillig gestattet hatte.

Ausflüge sind kleine Lustreisen. Reisen – gleichviel ob zu Fuß

oder zu Wagen – sie bedürfen der Wege. Die Reisen wurden in früheren Zeiten großenteils mit den landesherrlichen Posten zurückgelegt. Diesen vornehmlich dienten die Wege. Den Hauptteil des Postdienstes bildete damals die Personenbeförderung. Die postalischen Zustände zwischen sonst und jetzt sind aber so grundverschieden, daß wir glauben, unsren Lesern einen Dienst zu erzeigen, wenn wir ihnen auf Grund der alten Schriften einiges über Wege und Post etc. aus unserer guten alten Hirschberger Zeit erzählen.

So erging untern: 18. Juli 1710 eine Verordnung des K. K. Ober-Amts in Breslau, welche die Reiserouten aus Schlesien ins Brandenburgische (Königlich Preußische) – damals Ausland – sowie der Waren-Transporte vorschrieb. Allerdings „wegen der im Böhmischen Fürstenthumb eingeschlichenen Contagien“; und zwar: auf Schweidnitz, über Jauer. Liegnitz, Polkwitz, Neustädtel, Beuthen, Grünberg ins Crossensche; auf Jauer: über Liegnitz, Polkwitz u. w. wie vor; auf Hirschberg: über Bolckenhayn, Liegnitz u. w. wie vor; auf Landeshut: über Bolckenhayn u. w. wie vor. Gegen diese Beschränkung wurde die Hirschberger Kaufmannschaft durch den Magistrat vorstellig.

Von zwanzig Jahren später lesen wir eine Anzeige der Kaufmannschaft an das Königl. Ober-Amt in Breslau ..... „wie die schlesische Gebirgs-Straße in das Königreich Behaimb einzuleiten ..... Wenn vermöge von Einer Löblichen Hirschbergischen an die allhiesige Kaufmannschaft communicireten Königl. Ober-Amts- und Königl. Amts-Verordnungen d. d. Breslau den 14. May und Jauer den 1. Juny wegen der allhiesigen Gebürg-Straßen-Einleitung in das König-Reich Böhaimb letztgemeldte Kaufmannschaft ihre Erklärung beytragen soll; So wird von selbter folgendes hiermit angezeigt, nehmlich es gehet die zeithero üblich gewesene ordin. Strasse von Striegau nach Landeshutt: Auf Striegau durch Gräben über  $\frac{1}{4}$  (Meile) Teichau,  $\frac{1}{4}$  Halbendorff,  $\frac{1}{4}$  Neu Ullersdorff,  $\frac{1}{2}$  Schwentz,  $\frac{1}{4}$  Hohenfriedeberg,  $\frac{1}{4}$  Petersdorff,  $\frac{1}{2}$  Quolsdorff, 1 Reichenau,  $\frac{1}{4}$  Neu-Reichenau und Gießmannsdorff,  $\frac{1}{2}$  Hartmannsdorff,  $\frac{1}{2}$  Landeshutt. Von dar aber weiter nach Reichhengersdorff, Liebau, Dittersbach, Königshayn<sup>1</sup> und ferner gegen Trautenau in Böhmen.

---

<sup>1</sup> Jnfolge mundartlicher Verstümmelung jetzt Königshan genannt.

Besagte Strasse gehet zwar eben nicht besonders gleiche, sondern durch verschiedene Krümmen; es scheint aber auch wegen der hohen Berge und Waßer Flüsse nicht anders seyn zu können.

Von Hirschberg gehet die ordinair Straß dem hiesigen Gebürge nach zu rechnen auf einer leidentlichen Fläche über ein Teil Lomnitz, ferner durch Erdmannsdorff, woselbst eine Veränderung nöthig und möglich wäre, weil das Waßer denen Fuhrleuten öfters große Ungelegenheit veruhrsachet, biß Quirl, woselbst ebenfalls die Strasse meistens im Waßer Fluße hinaufgehet, biß an die Schmiedeberger Gräntze, doch aber gewiſſermaßen trocken und zu verketzern wäre, da ansonsten es wegen der Berge noch nicht anders seyn kan und durch Schmiedeberg gehet die Strasse ferner zwar eben nicht zu krumm, doch wegen der Situation auch nicht zu grad und gleichfalfß beständig an einem vehementen Waßer Fluße, meistens auf denen nach der Ao. 1729 entstandenen ungemein starcken Waßer-Fluth von der armen Bürgerschaft mit Sorgen und Sorgen erbauten kostbaren steinernen Ufer über den so- genandten Paß einen ziemlichen Berg hinan, Arnßberg vorbey, einestheils der Nähe und Bequemlichkeit wegen, über Hermsdorff, Michelsdorff, Tschöpsdorff und Liebau weiter auf Schätzlar<sup>2</sup> und Trautenu.

Zum Einleithen in die Landeshutter Straffe aber wäre die dermalige usuelle Straffe über Liebau von eben gemeldten Paß über Dittersbach, Petzelsdorff und Hartau vorbey durch Buchwald nach Liebau zwar zu erwehlen, doch aber der weite Umweg auch zu consideriren, wiewohl auch viele schwere Wagen so Schmiedeberg passiren, über Hermsdorff, Albendorff, Klobendorff und Marschendorff der Nähe wegen gehen, doch aber auch den Weg über sehr hohe Gebürge zu nehmen haben. Über alles vorgemeldte aber ist die Straße von Hirschberg aus nach dem König-Reich Böhaimb über Schmiedeberg naturgemäß und dem Commercio zum besten auf keinerlei) Weyse möglich zu verändern; hingegen die Passage zum Kayserlichen Interesse und Zoll- Regale billig behöreud zu reguliren .....

„Am 12. May 1725 kamen die Herren Landes-Eltesten von Spiller und Reibnitz hierher und begehrten von der Kaufmannschaft vermöge eines hochlöblichen Ober-Amts-Befehls ein Gutachten wegen der Landt-

---

<sup>2</sup> Die jetzige Benennung „Schatzlar“ ist also durch mundartliche Entstellung verursacht.

Strasse aus Böhmen in Schlesien und ob kein näher weeg zu finden sey, als oben über Schmiedeberg und dann unten über Messers dorff und Schwerta.“

Unterm 7. Juni 1751 beklagen sich die Fuhrleute Kittelmann und Brendel bei der HandlungsSozietät ..... „welcher gestallt die hiesigen Wege und Landstrasse, nicht allein hier bey der Stadt Hirschberg. wo die Passage ohnedem sehr enge und höchst mühsam und mit einem Wagen ohne auß- weichen zu können, zu befahren sind.“

Die Angelegenheit scheint höheren Orts vorgebracht worden zu sein, denn unterm 10. Dezember desselben Jahres weist die Glogau'sche Kriegs- und Domainen-Kammer<sup>3</sup> den Teich<sup>4</sup>-Inspektor Geister in Hirschberg an, die Straße von Hirschberg nach Greiffenberg zu untersuchen und die Grundherrschaften und Gerichte zu reparatur anzuweisen.

In dem hierüber unter Beteiligung der Herren Kümmerer Fischer, Kommerzienrat Glaset) und Kaufmanns Ältesten Schober aufgenommenen über siebzig Seiten langen Protokolle heißt es u. A.: ..... „Im Bereiche von Cunnersdorf (Kämmereidors) ..... man wohl erwogen hatte, daß es allhier im Gebirge von vieler Beschwerlichkeit seyn würde, den Weg auf vier Ruthen breit anzulegen, wie es doch in dem Flachen Lande vor eine Landstrasse üblich ist, so wurde vor unumgänglich nöthig und auch vor hinlänglich gefunden, daß die Landstrasse auf Anlehnern, Dämmen, durch die Dörfer und überhaupt im freyen Felde auf zwey Rheinländische Ruthen<sup>5</sup> in denen hohlen Wegen auf nur 1 ½ Rheinische Ruthen breit angeleget werden sollen.

..... Die Strasse ist streckenweise ausgefahren und morastig, schon vor der Zacks Brücke und von der Rosen-Schänke<sup>6</sup> geht ein sehr tiefer hohler Weg au und dauert beinahe ¼ Meile bis zu dem Kretscham bei Lamme genannt<sup>7</sup> ..... an diesem hohlen Wege sind sehr wenige Stellen, wo zwey Wagen einander weichen können ..... in Berthelsdorf keine Brücken über die Kemnitz ..... bei Wagenknecht in Spiller die Straße wegen der Löcher und großen Steine so schlecht, daß kein Frachtwagen

---

<sup>3</sup> Vorläuferin der Königl. Regierung in Liegnitz.

<sup>4</sup> Deich.

<sup>5</sup> = 7,5 Meter.

<sup>6</sup> Gasthaus zu den 3 Rosen.

<sup>7</sup> Ist inzwischen verschwunden.

fahren kan, sondern über Wagenknechts Acker fahren, der sich dafür zwey Gröschel geben läßt ..... in Langwasser ein Steinberg ..... noch andere Bäche führen über den Weg“ ..... usw.

Unterm 22. September des folgenden Jahres erging dann eine Verordnung der Glogau'schen Kriegs und Domainen Kammer, beginnend: „Von Gottes Gnaden Friedrich, König in Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reiches Ertz-Cämmerer, Churfürst, Souverainer und Oberster Hertzog von Schlesien etc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor. Wohlgeborner Rath, Liebe Getreue (folgt langer Einleitungssatz), . . . daß die Strasse im künftigen Sommer ganz gewiß gemacht werde .....“ Zu Händen des Landraths von Zedlitz.

Der Kostenanschlag besagte für die einzelnen Strecken: 204 Thlr. 10 Sgr. – 641 – 9 – + 670 – 14 – + 484 – 20 – + 1281 – 5 – + 741 – 10 – 383 – 6 – + 15 – 12 –  
zusammen 4421 Thlr. 16 Sgr. (Fortsetzung folgt)

Fortsetzung wurde nicht gefunden.